

Afghanistan: Justiz der Taliban

Themenpapier der SFH-Länderanalyse

Bern, 17. Mai 2023

Impressum

Herausgeberin
Schweizerische Flüchtlingshilfe (SFH)
Postfach, 3001 Bern
Tel. 031 370 75 75
Fax 031 370 75 00
E-Mail: info@fluechtlingshilfe.ch
Internet: www.fluechtlingshilfe.ch
Spendenkonto: PC 30-1085-7

Sprachversionen
Französisch, Deutsch

COPYRIGHT
© 2023 Schweizerische Flüchtlingshilfe (SFH), Bern
Kopieren und Abdruck unter Quellenangabe erlaubt.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	4
2	Das Justizsystem vor der Machtübernahme der Taliban im Jahr 2021	4
3	Das Justizsystem seit der Machtübernahme der Taliban im Jahr 2021	6
3.1	Die Justizorgane	8
3.2	Rechtsgrundlage	9
3.3	Verfahren	11
4	Behandlung von Vergehen und spezifischen Straftaten durch die Taliban	12
4.1	Kampf gegen Drogen und Waffen	12
4.2	Kampf gegen bewaffnete Gruppen	14
4.3	Verfolgung von moralischen Straftaten	15
4.4	Behandlung von Beamten des früheren Regimes	16
5	Strafvollzug	17
5.1	Körperstrafen	17
5.2	Todesstrafe	19
5.3	Haftorte	20
5.4	Betreuung im Gefängnis	21
5.5	Haftbedingungen	21

Dieser Bericht basiert auf Auskünften von Expertinnen und Experten und auf eigenen Recherchen. Entsprechend den COI-Standards verwendet die SFH öffentlich zugängliche Quellen. Lassen sich im zeitlich begrenzten Rahmen der Recherche keine Informationen finden, werden Expertinnen und Experten beigezogen. Die SFH dokumentiert ihre Quellen transparent und nachvollziehbar. Aus Gründen des Quellenschutzes können Kontaktpersonen anonymisiert werden.

1 Einleitung

Einer Anfrage an die SFH-Länderanalyse ist die folgende Frage entnommen:

1. Wie gestaltet sich das Justizsystem der Taliban in der Praxis?

Die Schweizerische Flüchtlingshilfe (SFH) beobachtet die Entwicklungen in Afghanistan seit mehreren Jahren¹. Aufgrund von Auskünften von Expertinnen und Experten und eigenen Recherchen nimmt die SFH zu den Fragen wie folgt Stellung:

2 Das Justizsystem vor der Machtübernahme der Taliban im Jahr 2021

Bestrafungen unter dem ersten Taliban-Regime (1996-2001). Das erste Taliban-Regime (1996-2001) wandte Körperstrafen an, insbesondere Auspeitschungen und Amputationen sowie Hinrichtungen. Diese Strafen wurden in Stadien oder an städtischen Kreuzungen öffentlich durchgeführt, um die Bevölkerung abzuschrecken.²

Justizsystem in der *Islamischen Republik Afghanistan* (2004-2021) war geprägt von Korruption, mangelnder Unabhängigkeit und der Unfähigkeit, die Bevölkerung zu schützen. Bis zur Machtübernahme durch die Taliban im August 2021 verfügte das Justizsystem der *Islamischen Republik Afghanistan* über oft korruptes, dünn besetztes und schlecht ausgebildetes Personal. Die Institutionen waren nicht flächendeckend, die Schuras (Beiräte, die in der Regel aus von der Gesellschaft ausgewählten Männern bestanden) übten eine Rechtsprechung aus, ohne sich an das formale Rechtssystem zu halten, und die Polizei genoss mancherorts fast uneingeschränkte Befugnisse. Die afghanische Justiz konnte die Bevölkerung nicht vor verschiedenen Menschenrechtsverletzungen durch die früheren Sicherheitskräfte oder Aufständische wie die Taliban schützen. Die Frauen waren im Justizsystem wenig vertreten und hatten nur sehr beschränkten Zugang zur Justiz. Allgemein basierten die Urteile häufig auf den Auslegungen der Scharia durch die Richter, Stammesgesetzen und lokalen Bräuchen. Sie wurden durch Drohungen und politische Gruppierungen oder Stammesgruppen beeinflusst. Die Haftbedingungen in der Islamischen Republik Afghanistan waren allgemein sehr schlecht. Es mangelte an Zugang zu medizinischer Versorgung und Rechtsberatung.³

Todesstrafe und Körperstrafen unter der *Islamischen Republik Afghanistan*. Die *Islamische Republik Afghanistan* erlaubte Körperstrafen und die Todesstrafe in ihrem Justizsystem. Zwischen 2001 und dem 15. August 2021 wurden mindestens 72 Personen von den Behörden der *Islamischen Republik Afghanistan* hingerichtet: 31 Personen wegen gewöhnlicher Straftaten (u. a. Diebstahl und Vergewaltigung), 18 wegen Straftaten im Zusammenhang mit der Sicherheit und eine Person wegen Straftaten, die während des Bürgerkriegs begangen wurden. Die Todesstrafe wurde durch Erschiessen (bis 2007) oder durch Erhängen vollstreckt.

¹ www.fluechtlingshilfe.ch/publikationen/herkunftslanderberichte.

² UNAMA, Brief on Corporal Punishment and the Death Penalty in Afghanistan, 7. Mai 2023, S. 4: <https://unama.unmissions.org/file/21156/download?token=4a7i4xoE>.

³ SFH, Afghanistan: Gefährdungsprofile, Corinne Troxler, 31. Oktober 2021, S. 4-6: https://www.osar.ch/fileadmin/user_upload/Publikationen/Herkunftslanderberichte/Mittlerer_Osten_-_Zentralasien/Afghanistan/211031_AFG_Update_Gefaehrdungsprofile.pdf.

Es wurde zwar über Körperstrafen in der *Islamischen Republik Afghanistan* berichtet, doch sind die Zahlen dazu unvollständig. Im Jahr 2013 wurden die Änderungen im Strafgesetzbuch zur Einführung von Steinigung und Auspeitschung für Ehebruch abgelehnt.⁴

Körperstrafen und Todesstrafe rechtmässig gemäss Verfassung von 2004 und dem Strafgesetzbuch der *Islamischen Republik Afghanistan*. Im Artikel 3 des Strafgesetzbuchs werden die Verbrechen und Strafen für *Ta'azir* geregelt (Verbrechen, bei denen die Strafen im Ermessen der Justizbehörden liegen). In diesem Artikel ist festgelegt, dass die Täter von *Hudud*-Verbrechen (Verbrechen, bei denen Strafen obligatorisch sind), *Qisas* (Verbrechen, bei denen Strafen obligatorisch sind und in einem angemessenen Verhältnis zum Schaden stehen müssen) gemäss den Bestimmungen der Hanafi-Rechtsprechung der islamischen Scharia bestraft werden. Die Strafen wurden also weder kodifiziert, noch definiert. Im Jahr 2010 bestätigte die Regierung, dass es unter Anwendung des Artikels 427 des Strafgesetzbuchs möglich sei, Körperstrafen oder Freiheitsstrafen für *Zina* (aussereheliche sexuelle Beziehungen) und Ehebruch zu verhängen. Dies, obwohl Artikel 426 desselben Gesetzbuches vorsieht, dass *Zina* gemäss Artikel 427 nur dann bestraft wird, wenn es nicht als *Hudud*-Verbrechen bestraft wird, womit auf eine auslegungsbedürftige Quelle des islamischen Rechts verwiesen wird. Die Verfassung von 2004 und Artikel 170 des Strafgesetzbuchs erlauben beide die Todesstrafe. In diesem Artikel wird ausgeführt, dass die Strafe für Mord (*Ta'azir*) nur gilt, wenn die Bedingungen für die Verhängung einer *Qisa*-Strafe nicht erfüllt sind, womit auf eine auslegungsbedürftige Quelle des islamischen Rechts verwiesen wird. Das Strafgesetzbuch hält ausdrücklich fest, dass die Todesstrafe nicht für Personen unter 20 Jahren angewendet werden darf.⁵

Strafgesetzbuch wurde 2018 unter der *Islamischen Republik Afghanistan* überarbeitet, zum Teil basierend auf islamischem Recht. Unter der *Islamischen Republik Afghanistan* wurde 2018 eine neue Version des Strafgesetzbuchs eingeführt, um die Gesetzgebung von 1976 zu ersetzen. Laut islamischem Recht gibt es drei Arten von Verbrechen: *Hudud*, *Qisas* und *Ta'azir*. Das Strafgesetzbuch von 2018 regelte die Strafen für *Ta'azir*-Verbrechen. *Hudud* und *Qisas* wurden vom islamischen Recht geregelt. Obwohl die Verbrechen *Hudud* und *Qisas* nicht im Strafgesetzbuch enthalten waren, gab das Gesetz den Richtern der *Islamischen Republik Afghanistan* die Befugnis, Strafen gemäss der Hanafi-Rechtsprechung des islamischen Rechts zu verhängen. *Hudud*-Verbrechen wurden extrem hart bestraft, aber die Beweisanforderungen für die meisten dieser *Hudud*-Verbrechen waren ebenfalls sehr hoch. Die Taliban sowie andere aufständische Gruppen wendeten die Strafen für *Hudud*-Verbrechen in ihren eigenen Gerichten an.⁶

Einsatz paralleler Taliban-Gerichte von 2001 bis 2021. Von 2001 bis 2021 wurden Urteile von Gerichten gefällt, die von den Taliban während ihres Aufstands eingerichtet worden waren. Diese Gerichte waren Teil der lokalen Justiz und bauten auf dem System auf, das unter dem ersten Taliban-Regime (1996-2001) eingerichtet worden war. Sie arbeiteten in Konkurrenz zu den Gerichten der Islamischen Republik Afghanistan.⁷ Sie verhängten Körperstrafen

⁴ UNAMA, Brief on Corporal Punishment and the Death Penalty in Afghanistan, 7. Mai 2023, S. 5.

⁵ Ebenda, S. 10-11.

⁶ European Union Agency for Asylum (EUAA), Afghanistan; Criminal law, customary justice and informal dispute resolution, Juli 2020, S. 12-13: https://www.ecoi.net/en/file/local/2034456/2020_07_EASO_COI_Report_Afghanistan_Criminal_Law_Customary_Justice_Dispute_Resolutions.pdf.

⁷ OpenEdition Journals, Adam Baczko, La guerre par le droit. Les tribunaux Taliban en Afghanistan, 2021: <https://journals.openedition.org/lectures/52319>.

wie Verstümmelungen und führten öffentlichen Hinrichtungen durch Enthauptung oder Erhängen durch.⁸ Die *Unterstützungsmission der Vereinten Nationen in Afghanistan* (UNAMA) registrierte zwischen 15. August 2010 und 15. August 2021 mindestens 182 von den Taliban verhängte Strafen. Dadurch starben mindestens 213 Personen und 64 wurden verletzt.⁹ Dieses parallele Taliban-Justizsystem brachte einen Korpus an Urteilen sowie Standards für die Ernennung von Richtern und die Organisation von Gerichtsverhandlungen hervor. Die Taliban verschafften sich damit bei einem Teil der Bevölkerung, der von den Gerichten der Islamischen Republik Afghanistan enttäuscht war, eine gewisse Legitimation für ihr juristisches Vorgehen.¹⁰

3 Das Justizsystem seit der Machtübernahme der Taliban im Jahr 2021

Keine fairen Gerichtsverfahren. Justizangestellte werden durch Geistliche ersetzt. Vorwurf von Bestechungsgeldern. Laut UNAMA bietet das Rechtssystem der Taliban keine Mindestgarantien für einen fairen Prozess oder ein ordentliches Verfahren.¹¹ Nach der Machtübernahme der Taliban im August 2021 wurden die Verantwortlichen des Justizsystems durch religiöse Gelehrte ersetzt,¹² die weder eine formale juristische, noch eine säkulare Ausbildung absolviert haben dürfen. Es sind insbesondere Taliban mit Verbindungen zu hohen Beamten, die während dem Krieg aktiv waren. Diese neuen Beamten werden von *Muftis* beraten, die vom De-facto-Justizminister ernannt werden, d. h. dem Vorsitzenden des afghanischen Obersten Gerichtshofs, der ausschliesslich aus Männern besteht.¹³ Die *Muftis* scheinen in der Praxis sehr mächtig zu sein, da sie an Vorverhandlungen, Prozessen und Ermittlungsverfahren beteiligt sind und Strafmasse vorschlagen, die in der Regel von den Richtern befolgt werden.¹⁴ Das Justizsystem der Taliban ist in den Provinzen dezentralisiert organisiert. Deshalb werden je nach Ort für ähnliche Angelegenheiten unterschiedliche Urteile gefällt, je nach Auslegung der religiösen Texte durch die Richter.¹⁵

Staatsanwälte ausgeschaltet und manchmal ermordet. Weitreichende Macht der Sicherheitskräfte. Seit September 2022 wurden die Staatsanwälte von den Taliban aus den juristischen Verfahren ausgeschlossen.¹⁶ Der Richter ist also häufig gleichzeitig Ermittler¹⁷ und

⁸ SFH, Afghanistan: Gefährdungsprofile, Corinne Troxler, 31. Oktober 2021, S. 5.

⁹ UNAMA, Brief on Corporal Punishment and the Death Penalty in Afghanistan, 7. Mai 2023, S. 4.

¹⁰ OpenEdition Journals, Adam Baczko, La guerre par le droit. Les tribunaux Taliban en Afghanistan, 2021.

¹¹ UNAMA, Brief on Corporal Punishment and the Death Penalty in Afghanistan, 7. Mai 2023.

¹² Staatssekretariat für Migration (SEM), Notiz Afghanistan, Justiz unter der Taliban-Interimsregierung, 1. September 2022, S. 8-9: <https://www.sem.admin.ch/dam/sem/de/data/internationales/herkunftslaender/asien-nahost/afg/AFG-justiz-taliban-interimsregierung-d.pdf.download.pdf/AFG-justiz-taliban-interimsregierung-d.pdf>.

¹³ SFH, Afghanistan: Gefährdungsprofile, 2. November 2022, S. 4-7: https://www.osar.ch/fileadmin/user_upload/Publikationen/Herkunftslaenderberichte/Mittlerer_Osten_-_Zentralasien/Afghanistan/211031_AFG_Update_Gefaehrdungsprofile.pdf.

¹⁴ HRC (Menschenrechtsrat) A/HRC/52/84 : Situation of human rights in Afghanistan - Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Afghanistan, Richard Bennett, 9. Februar 2023, §51: <https://www.ohchr.org/en/documents/country-reports/ahrc5284-situation-human-rights-afghanistan-report-special-rapporteur>.

¹⁵ SFH, Afghanistan: Gefährdungsprofile, 2. November 2022, S. 4-7.

¹⁶ Staatssekretariat für Migration (SEM), Notiz Afghanistan, Justiz unter der Taliban-Interimsregierung, 1. September 2022, S. 9.

¹⁷ Ebenda, S. 13.

Schiedsrichter, womit die Regeln eines fairen Gerichtsverfahrens verletzt werden. Mutmassliche Täter, die Straftaten wie Diebstahl oder Körperverletzung begangen haben, können am selben Tag von Sicherheitskräften ohne Beteiligung von Staatsanwälten oder Richtern inhaftiert, verurteilt und bestraft werden. In bestimmten Provinzen können für besonders schlimme Straftaten Urteile ohne Beizug eines Staatsanwalts oder eines Verteidigers gefällt werden.¹⁸ Die Sicherheitskräfte interpretieren das Gesetz je nach Ort unterschiedlich.¹⁹ Es wurde von Bestechungsgeldern berichtet.²⁰ Laut UNAMA veröffentlichte der Chef der Taliban am 20. März 2023 ein Dekret, mit dem die Aufgaben des früheren Büros des Generalstaatsanwalts geändert wurden. Nun heisst das Büro *Grosse Direktion der Überwachung und Nachverfolgung von Dekreten und Verordnungen*. Dieses Büro hat ein Aufsichtsrecht über alle Institutionen, einschliesslich der Haftanstalten. Diese Änderung bestätigt, dass Staatsanwälte nicht mehr Teil des strafrechtlichen Ermittlungsprozesses sind.²¹ Tatsächlich haben die Taliban seit ihrer Machtübernahme die Staatsanwälte des alten Justizsystems nicht wieder in ihre Ämter eingesetzt.²² Auch wurden mehr als 100 frühere Staatsanwälte von den Taliban getötet.²³

Abschaffung bestimmter Institutionen und Störung des Gleichgewichts zwischen den Gewalten. Die zwei Kammern der legislativen Gewalt wurden abgeschafft, genau wie die Wahlkommission, die unabhängige Menschenrechtskommission und das Ministerium für Frauenangelegenheiten. Es gibt keine Mechanismen zur Machtkontrolle und kein Gleichgewicht zwischen Exekutive, Legislative und Judikative.²⁴

Frauen und Minderheiten aus dem System und Gerichtsverfahren ausgeschlossen. Die Taliban-Regierung erlaubt es Frauen nicht, Richterinnen zu sein.²⁵ Richter,²⁶ und vor allem Richterinnen, wurden vor und seit der letzten Machtübernahme der Taliban gezielt verfolgt und dadurch in den Untergrund oder ins Exil gezwungen.²⁷ Anfang 2021 gab es in Afghanistan 270 Richterinnen. Seitdem seien mindestens 2 getötet worden²⁸ und 70 hätten das Land

¹⁸ Situation of human rights in Afghanistan - Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Afghanistan, Richard Bennett, 9. Februar 2022, §89: <https://www.ohchr.org/en/documents/country-reports/ahrc516-situation-human-rights-afghanistan-report-special-rapporteur>.

¹⁹ SFH, Afghanistan: Gefährdungsprofile, 2. November 2022, S. 4-7: https://www.osar.ch/fileadmin/user_upload/Publikationen/Herkunftslanderberichte/Mittlerer_Osten_-_Zentralasien/Afghanistan/211031_AFG_Update_Gefaehrdungsprofile.pdf.

²⁰ HRC, A/HRC/52/84: Situation of human rights in Afghanistan - Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Afghanistan, Richard Bennett, 9. Februar 2023, §51: <https://www.ohchr.org/en/documents/country-reports/ahrc5284-situation-human-rights-afghanistan-report-special-rapporteur>.

²¹ UNAMA, Update on Human Rights Situation in Afghanistan February-April 2023, 9. Mai 2023: <https://unama.unmissions.org/file/21163/download?token=1UzWRCh->.

²² Staatssekretariat für Migration (SEM), Notiz Afghanistan, Justiz unter der Taliban-Interimsregierung, 1. September 2022, S. 9.

²³ United Nations News (UN News), Afghanistan: Collapse of legal system is 'human rights catastrophe', 20. Januar 2023: <https://news.un.org/en/story/2023/01/1132662>.

²⁴ Ebenda, §11.

²⁵ Human Rights Watch (HRW), Ereignisse von 2022, 2023: <https://www.hrw.org/fr/world-report/2023/country-chapters/afghanistan>.

²⁶ Hast E Subh, Former Judge Killed by Taliban in Helmand, 9. Februar 2023: <https://8am.media/eng/former-judge-killed-by-taliban-in-helmand/>.

²⁷ Hast E Subh, Female Judges Live Underground or Escape from Afghanistan, 14. August 2022: <https://8am.media/eng/female-judges-live-underground-or-escape-from-afghanistan/>.

²⁸ Al Jazeera, Two Afghan female judges shot dead in Kabul ambush, 17. Januar 2021: <https://www.aljazeera.com/news/2021/1/17/two-afghan-women-judges-shot-dead-in-kabul-ambush>

verlassen.²⁹ Laut UNAMA wurde durch den Ausschluss von Richterinnen und Anwältinnen aus dem Rechtssystem der Zugang von Frauen und Mädchen zur Justiz erheblich eingeschränkt.³⁰ Der Zugang von Frauen zu den Gerichten ist stark eingeschränkt, da Frauen in der Regel von einem Mann begleitet werden müssen. Die Aussage einer Frau ist unter Umständen nicht erlaubt und hat im Vergleich zu einer männlichen Aussage weniger Gewicht. Rechtsanwältinnen sind vom Rechtssystem ausgeschlossen, und spezielle Frauengerichte wurden geschlossen. Mit Stand vom Januar 2023 wurden seit der Machtübernahme der Taliban mehr als 250 Richterinnen sowie Hunderte von Anwältinnen und Staatsanwältinnen aus dem Justizsystem ausgeschlossen. Richter, die religiösen Minderheitsgruppen, insbesondere Schiiten, angehören, wurden ebenfalls ausgeschlossen.³¹

Arbeit von Anwälten erschwert. Ausschluss von Anwältinnen. Nach ihrer Machtübernahme verboten die Taliban Rechtsanwälten, die nicht von ihnen ermächtigt worden waren, die Ausübung ihrer Tätigkeit. Davon betroffen sind insgesamt 2500 Fachpersonen.³² Unter der Aufsicht des Taliban-Justizministeriums nahmen die männlichen Anwälte, die ihre Zulassung verloren hatten, nach und nach ihre Tätigkeit wieder auf. Im November 2022 hatten 1332 männliche Anwälte die Erneuerung ihrer Lizenz beantragt. 1275 von ihnen haben sie erhalten, nachdem sie einen Test zu religiösen Kenntnissen bestanden hatten.³³ Im Mai 2023 bestätigte das Taliban-Justizministerium, dass die Rechtsanwälte arbeiten könnten und begann damit, ihnen ihre Lizenzen auszuhändigen. Rechtsanwältinnen wurden diese Lizenzen jedoch verweigert. Sie sind vom Justizsystem ausgeschlossen. Einige Rechtsanwältinnen würden weiterhin arbeiten, zum Beispiel als «Beraterinnen», aber viele von ihnen haben aufgrund der Einschränkungen durch die Taliban und/oder aufgrund von Sicherheitsbedenken ihren Beruf aufgegeben. Rechtsanwälte erhalten nur schwierig Zugang zu Haftorten und bestätigen, dass sie häufig aus den Rechtsverfahren ausgeschlossen werden.³⁴

Infragestellung von Gerichtsurteilen, die unter der früheren Regierung getroffen wurden. Laut UNAMA hätten die Taliban um den 30. März 2023 herum eine Verordnung veröffentlicht, mit der Gerichtsurteile, die unter der früheren Regierung gefällt wurden, erneut aufgerollt werden können. Diese Verordnung gilt auch für Straftaten. Das bedeutet die rückwirkende Anwendung der von den Taliban eingeführten neuen Gesetze und öffnet der doppelten Strafbarkeit Tür und Tor.³⁵

3.1 Die Justizorgane

Umwandlung der Justizorgane durch die Taliban. Seit ihrer Machtübernahme entfernten die Taliban mehr als 2000 Richter aus ihrem Amt. Die Justizorgane konnten mehrere Monate lang ihrer Arbeit nicht nachgehen. Im Jahr 2021 ernannten die Taliban einen Justizminister,

²⁹ The Sydney Morning Herald, 'If you give someone \$1000, he can kill anybody': Why judge Nellab fled Kabul, 10. September 2022: <https://www.smh.com.au/national/if-you-give-someone-1000-he-can-kill-anybody-why-judge-nellab-fled-kabul-20220719-p5b2qe.html>.

³⁰ UNAMA, Brief on Corporal Punishment and the Death Penalty in Afghanistan, 7. Mai 2023, S. 20

³¹ UN News, Afghanistan: Collapse of legal system is 'human rights catastrophe', 20. Januar 2023: <https://news.un.org/en/story/2023/01/1132662>.

³² SFH, Afghanistan: Gefährdungsprofile, 2. November 2022, S. 4-7

³³ HRC, A/HRC/52/84: Situation of human rights in Afghanistan - Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Afghanistan, Richard Bennett, 9. Februar 2023, §52.

³⁴ UNAMA, Brief on Corporal Punishment and the Death Penalty in Afghanistan, 7. Mai 2023, S. 20.

³⁵ UNAMA, Update on Human Rights Situation in Afghanistan February-April 2023, 9. Mai 2023, S. 5.

der auch Vorsitzender des Obersten Gerichtshofs ist. Der Gerichtshof besteht aus 32 Männern. Die Taliban behielten die drei Justizebenen für die Gerichte bei: Distrikt, Provinz und Oberster Gerichtshof. Im Jahr 2022 wurden 69 Richter an erst- und zweitinstanzlichen Gerichten in 34 Provinzen eingesetzt. Der Oberste Gerichtshof kündigte die Einrichtung einer eigenen Rechtskammer für Drogendelikte an. Es wurde ein Militärgericht eingerichtet, das über Taliban-Kämpfer und Mitglieder der Taliban-Sicherheitskräfte urteilen soll. Ein Militärgericht in Herat soll auch einen Journalisten verurteilt haben.³⁶

Das Ministerium gegen Laster und für Tugend erlässt Beschränkungen und fungiert als Moralpolizei. Laut UNAMA überwacht das Ministerium gegen Laster und für Tugend weiterhin, dass verschiedene islamische Regeln, die von den Taliban-Behörden vorgeschrieben werden, von der Bevölkerung eingehalten werden. Dieses Ministerium führte im Februar und März 2023 neue Dekrete und Erlasse ein: Verbot des Valentinstags und Nowruz (persisches Neujahrsfest) und Einrichtung von Kontrollposten. Beamte des Ministeriums setzten auch Massnahmen zur Einhaltung des Ramadans durch: Sie schlossen Geschäfte während der Gebetszeiten (in Balkh und Kunduz) und ordneten die Teilnahme an den Abendgebeten an (in Badakhshan und Takhar). Am 27. März 2023 peitschten die Beamten des Ministeriums acht Männer in Kunduz aus, weil sie sich nicht an diese Pflicht gehalten hatten. Am 1. April 2023 wurde eine Gruppe von Männern in Takhar dazu gezwungen, an den Gebeten teilzunehmen. Ein anderer Mann wurde geschlagen, weil er geraucht hatte, statt zu den Gebeten zu gehen.³⁷ Die meisten der Massnahmen, die die Rechte der Frauen einschränken, wurden gemäss den Dekreten des Ministeriums gegen Laster und für Tugend ausgearbeitet und in Briefform an die Institutionen, die Medien und auf den sozialen Netzwerken verteilt.³⁸ Laut UNO handeln die Beamten des Ministeriums gegen Laster und für Tugend wie eine Moralpolizei und sind verantwortlich für viele Übergriffe. Sie handeln in einem Rechtsrahmen, der von den Taliban extra vage gehalten wurde.³⁹

Ein Teil der Bevölkerung sucht nach Alternativen zu den Gerichten bei der Konfliktlösung. Defizite der *Jirgas* bei der Achtung der Rechte von Frauen, Kindern und Minderheiten. Im Februar 2023 stellte der UNO-Sonderberichterstatter für Afghanistan fest, dass aufgrund eines fehlendem funktionierendem Rechtssystems, der verwirrenden Anwendung von Gesetzen und der Unklarheit über die Rolle und Pflichten von Rechtsorganen die Bevölkerung gezwungen sei, nach alternativen Konfliktlösungsmechanismen zu suchen. So verlassen sich manche auf *Jirgas*, den Zusammenkünften von Ältesten, Gemeindevorstehern und Geistlichen. Letzteren fehle es aber an Rechtskenntnissen, und sie würden häufig die Rechte der Frauen, Kinder und Minderheiten missachten.⁴⁰

3.2 Rechtsgrundlage

³⁶ Staatssekretariat für Migration (SEM), Notiz Afghanistan, Justiz unter der Taliban-Interimsregierung, 2022, September 2022, S. 8.

³⁷ UNAMA, Update on Human Rights Situation in Afghanistan February-April 2023, 9. Mai 2023, S. 5

³⁸ New Lines Magazine, Vice and Virtue Are Front and Center, 25. April 2022: <https://newlinesmag.com/report-age/in-afghanistan-vice-and-virtue-are-front-and-center/>.

³⁹ UNAMA, Human rights in Afghanistan, 15 August 2021 – 15 June 2022, Juli 2022, S. 35: https://unama.unmissions.org/sites/default/files/unama_human_rights_in_afghanistan_report_-_june_2022_english.pdf.

⁴⁰ HRC, A/HRC/52/84: Situation of human rights in Afghanistan - Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Afghanistan, Richard Bennett, 9. Februar 2023, §55.

Juristische und gerichtliche Überprüfung seit der Errichtung des islamischen Emirats.

Im Dezember 2022 befand sich die neue, auf der Scharia basierende Verfassung immer noch in Bearbeitung.⁴¹ Die Taliban erklärten, dass sie einige Teile der Verfassung von 1964 sowie bestimmte internationale Rechtsinstrumente, die mit ihrer Auslegung der Scharia übereinstimmen würden, übernehmen würden.⁴² Tatsächlich weist nichts darauf hin, dass die Verfassung von 1964 angewendet wird.⁴³ Die Taliban haben das Justiz- und Gerichtssystem der *Islamischen Republik Afghanistans* ausgesetzt und überprüft, ob alle Gesetze mit ihren politischen Zielen übereinstimmen. Während des rechtlichen Überprüfungsprozesses durch die Taliban wandten die Justizakteure sowohl bereits bestehende Gesetze, als auch das islamische Recht und die Richtlinien der Taliban an. Im Juli 2022 sprach UNAMA davon, dass der geltende Rechtsrahmen in Bezug auf Verfahren und Inhalt unklar sei.⁴⁴ Im Dezember 2022 informierten die Taliban den Sonderberichterstatter darüber, dass sie zwei Komitees zur Überprüfung der bestehenden Gesetze und Verordnungen auf ihre Vereinbarkeit mit dem islamischen Recht eingerichtet hätten. Sie setzten sich aus Mitgliedern des Ulema-Rats und Rechtsexperten zusammen. Teile des Strafgesetzbuchs von 2017 und das Gesetz zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen wurden von den Taliban ganz klar als gegen die Scharia verstossend angesehen.⁴⁵ Im September 2022 vertrat das SEM die Auffassung, dass die Taliban keine neue gesetzgebende Gewalt geschaffen hätten und sich weigern würden, eine solche zu schaffen.⁴⁶ Laut UNAMA waren die Ergebnisse der Überarbeitung des afghanischen Rechts durch die Taliban im April 2023 unklar.⁴⁷

Teilweise Anwendung der Deobandi-Interpretation der hanafitischen Schule des islamischen Rechts. Keine Zentralisierung der Rechtsprechung.

Die Taliban sind dafür bekannt, dass sie die Deobandi-Interpretation der hanafitischen Rechtsschule anwenden, doch würden sie in der Praxis manchmal davon abweichen. Die schiitische Rechtsprechung der jafaritischen Rechtsschule, die unter dem alten System vorherrschte, wird nicht mehr angewendet. Die Scharia wird ausgelegt, und die Auslegung der Texte wird nicht zentralisiert. Ein von den Taliban im Jahr 2020 veröffentlichtes Handbuch mit dem Titel «Vorschriften der Kommission für Predigt und Anleitung, Anwerbung und Verbreitung von Tugend und Verhinderung von Lastern» soll ebenfalls für Gerichtsurteile herangezogen werden. Die von den Taliban befürworteten Rechtsquellen werden manchmal mit dem örtlichen Gewohnheitsrecht sowie mit Gesetzen, die unter dem alten Regime existierten und noch immer angewendet werden, verbunden.⁴⁸

Wiedereinführung der *Hudud*- und *Qisas*-Strafen. Bereits im September 2021 deuteten Äusserungen von Mullah Nooruddin Turabi, dem Leiter der afghanischen Gefängnisse, auf die Wiedereinführung von Körperstrafen gemäss der Scharia hin, was zu Reaktionen in der

⁴¹ Ebenda, §11

⁴² Amnesty International (AI), *Death in Slow Motion; Women and Girls Under Taliban Rule*, 2022, S. 14.

⁴³ Staatssekretariat für Migration (SEM), *Notiz Afghanistan, Justiz unter der Taliban-Interimsregierung*, 2022. September 2022, S. 10-11.

⁴⁴ UNAMA, *Human rights in Afghanistan*, 15 August 2021 – 15 June 2022, Juli 2022, S. 35.

⁴⁵ HRC, A/HRC/52/84: *Situation of human rights in Afghanistan - Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Afghanistan*, Richard Bennett, 9. Februar 2023, §56.

⁴⁶ Staatssekretariat für Migration (SEM), *Notiz Afghanistan, Justiz unter der Taliban-Interimsregierung*, 1. September 2022, S. 11-12.

⁴⁷ UNAMA, *Brief on Corporal Punishment and the Death Penalty in Afghanistan*, 7. Mai 2023, S. 10-11.

⁴⁸ SEM, *Notiz Afghanistan, Justiz unter der Taliban-Interimsregierung*, 2022. September 2022, S. 11-12.

internationalen Gemeinschaft und in Afghanistan führte.⁴⁹ Nooruddin Turabi soll gegenüber *Associated Press* erklärt haben, dass «das Abhacken der Hände» aufgrund der abschreckenden Wirkung der Strafe «für die Sicherheit äusserst notwendig ist», dass sein Kabinett aber noch prüfe, ob die Strafen in der Öffentlichkeit vollstreckt werden sollten.⁵⁰ Im November 2022 befahl Haibatullah Akhundzada, oberster Führer des islamischen Emirats, den Richtern die vollständige Anwendung der Scharia. Diese Erklärung bedeutete die formelle Wiederaufnahme der Urteile zu öffentlichen Hinrichtungen, Steinigungen, Auspeitschungen und Amputationen, insbesondere in Bezug auf *Hudud*- und *Qisas*-Verbrechen. Zu den *Hudud*-Verbrechen gehören Ehebruch (*Zina*), Alkoholkonsum, Diebstahl, Entführung, Angriffe durch Wegelagerer, Apostasie und Rebellion. Zu *Qisas* zählen unter anderem Mord und vorsätzliche Körperverletzung. Familien der Opfer können hier Schadenersatz statt einer Strafe zustimmen.⁵¹

3.3 Verfahren

Mangelnde Transparenz, Unregelmässigkeiten bei den Verfahren, Gerichte behandeln nur wenige Fälle. Das Strafverfahren ist nicht einheitlich und ist nicht rechtsstaatlich.⁵² Es gibt keine klaren standardisierten Verfahren oder Grundlagengesetze in Straf- oder Zivilsachen, an die sich die Polizei, Richter oder Anwälte halten können.⁵³ Mangelnde Transparenz und Unregelmässigkeiten bei den Verfahren würden weiterhin die Einhaltung eines ordnungsgemässen Verfahrens und anderer Standards für ein faires Verfahren durch die Gerichte gefährden.⁵⁴ Aufgrund mangelnder Ressourcen behandeln die Gerichte nur eine geringe Anzahl von Fällen schnell und nach eigenem Ermessen. Die Zahl der unerledigten Fälle nimmt zu.⁵⁵

Von Richtern geführte Untersuchungen. Aussergerichtliche Verfahren. Ungeprüfte Zeugenaussagen und Anwendung von Folter. Häufig werden Untersuchungen direkt von den Richtern durchgeführt, auch bei schweren Verbrechen. Hausdurchsuchungen werden ohne richterlichen Beschluss durchgeführt. Die meisten Urteile werden aufgrund von ungeprüften Zeugenaussagen und Geständnissen getroffen. Einige von ihnen werden durch Folter erpresst.⁵⁶

Eingeschränkter Zugang zu juristischem Beistand, insbesondere für Frauen, Minderjährige und Personen, die kein Geld haben, um einen Anwalt zu engagieren. Das Recht auf einen Anwalt wird von der Justiz häufig missachtet.⁵⁷ Für Frauen ist der Zugang zur Justiz sehr eingeschränkt, weil sie kaum Zugang zu juristischem Beistand haben und generell ihre

⁴⁹ Tolo News, US Condemns Reported Harsh Taliban Justice, 25. September 2021: <https://tolonews.com/afghanistan-174796>.

⁵⁰ UNAMA, Brief on Corporal Punishment and the Death Penalty in Afghanistan, 7. Mai 2023, S. 5.

⁵¹ The Guardian, Afghan supreme leader orders full implementation of sharia law, 14. November 2022: <https://www.theguardian.com/world/2022/nov/14/afghanistan-supreme-leader-orders-full-implementation-of-sharia-law-taliban>.

⁵² Staatssekretariat für Migration (SEM), Notiz Afghanistan, Justiz unter der Taliban-Interimsregierung, 1. September 2022, S. 12-14.

⁵³ HRC, A/HRC/52/84: Situation of human rights in Afghanistan - Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Afghanistan, Richard Bennett, 9. Februar 2023, §50.

⁵⁴ UNAMA, Human rights in Afghanistan, 15 August 2021-15 – 2022 June 2022, Juli 2022, S. 35-36.

⁵⁵ Staatssekretariat für Migration (SEM), Notiz Afghanistan, Justiz unter der Taliban-Interimsregierung, 1. September 2022, S. 12-14.

⁵⁶ Ebenda, S.13.

⁵⁷ Ebenda, S.14.

Rechte nicht kennen. Aufgrund fehlender Ressourcen gehen Anwälte selten in Haftzentren für Minderjährige.⁵⁸ Weil das Taliban-Justizministerium nur sehr wenige Ressourcen hat, erhalten Verdächtige, die sich keinen Anwalt leisten können, nur selten Rechtsbeistand.⁵⁹

Willkürliche Verhaftungen, Gefängnisstrafen und Untersuchungshaft. Taliban-Sicherheitsbeamte informieren Verdächtige bei der Festnahme oder beim Verhör nicht rechtzeitig über ihre Rechte.⁶⁰ Die Taliban verhafteten willkürlich zahlreiche Personen, die verdächtigt wurden, Widerstandsgruppen anzugehören, und nahmen sie in Haft. Zu willkürlichen Inhaftierungen kommt es häufig, wenn Sicherheits- und Geheimdienstbeamte Zivilpersonen festnehmen, die der Verbindung zu bewaffneten Gruppen verdächtigt werden oder Verwandte von Oppositionellen sind. Verhaftungen und Inhaftierungen werden als Strafe eingesetzt. Die Bedingungen hängen von politischen Überlegungen ab. Einige werden an geheimen Orten gefangen gehalten, andere werden begnadigt. Auch einige Kämpfer der Nationalen Widerstandsfront (NRF) wurden willkürlich festgenommen. Die Taliban gaben nicht bekannt, ob diese vor ein Gericht gestellt wurden. Laut der *International Crisis Group* (ICG) deutet nichts darauf hin, dass sie Rechtsbeistand und ein faires Gerichtsverfahren erhalten hätten.⁶¹

Lange Gefängnisstrafen für bestimmte Straftaten. Unklare Strafen für Drogendelikte. Zu lange Untersuchungshaft. Im Mai 2022 wurde ein Journalist zu einem Jahr Gefängnis verurteilt, weil er einen Beitrag auf den sozialen Netzwerken veröffentlicht hatte, in dem er das Taliban-Regime kritisiert hatte.⁶² Gefängnisstrafen für moralische Straftaten reichen von zwei bis 20 Jahren Gefängnis.⁶³ Das Dekret zum Verbot der Herstellung und des Handels mit Betäubungsmitteln, einschliesslich Alkohol, besagt, dass die Täter nach der Scharia bestraft werden, nennt aber kein konkretes Strafmass.⁶⁴ Ungefähr 250 Personen, die im Gefängnis von Jalalabad (Provinz Nangahar) inhaftiert sind, beschwerten sich über eine zu lange Untersuchungshaft und verlangten von den Behörden, endlich vor Gericht gestellt zu werden.⁶⁵

4 Behandlung von Vergehen und spezifischen Straftaten durch die Taliban

4.1 Kampf gegen Drogen und Waffen

⁵⁸ HRC, A/HRC/52/84: Situation of human rights in Afghanistan - Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Afghanistan, Richard Bennett, 9. Februar 2023, §53.

⁵⁹ UNAMA, Human rights in Afghanistan, 15. August 2021 – 15. Juni 2022, Juli 2022, S. 35.

⁶⁰ SFH, Afghanistan: Gefährdungsprofile, 2. November 2022, S. 4-7.

⁶¹ International Crisis Group, Afghanistan's Security Challenges under the Taliban, 12. August 2022: <https://www.crisisgroup.org/asia/south-asia/afghanistan/afghanistans-security-challenges-under-taliban>.

⁶² International Federation of Journalists, Afghanistan : Journalist sentenced to prison for criticism of Taliban regime, 12. Mai 2022: <https://www.ifj.org/media-centre/news/detail/category/press-releases/article/afghanistan-journalist-sentenced-to-prison-for-criticism-of-taliban-regime.html>.

⁶³ Tolo News, Accused Men, Women Publically Whipped in Zabul, 7. August 2022: <https://tolonews.com/afghanistan-179298>.

⁶⁴ Offizielle Website der Regierung des Islamischen Emirats Afghanistan, undatierte Seite am 8. Mai 2023 aufgerufen: <https://www.alemarahenglish.af/decreed-of-amir-al-momenin-regarding-prohibition-of-podpy-cultivation-and-any-intoxicants/>.

⁶⁵ Tolo News, Nangarhar Prisoners Call for Their Cases to Be Addressed, 30. Dezember 2021: <https://tolonews.com/afghanistan-176101>.

Kampf gegen Drogen, Alkohol und Wasserpfeifen. Im Dezember 2021 verboten die Taliban den Anbau von Ephedra, dem Grundstoff für Methamphetamin.⁶⁶ Im April 2022 verboten die Taliban auch den Anbau von Schlafmohn sowie den Einsatz, die Produktion, die Herstellung, den Transport, den Verkauf, den Import und Export von allen Suchtmitteln. Der Verbotstext ist ein Dekret vom Obersten Führer des Islamischen Emirats von Afghanistan und wurde auf Twitter verbreitet. Darin wird insbesondere Alkohol, Heroin, K-Tabletten (in Afghanistan hergestellte chemische Drogentabletten⁶⁷) und Haschisch verboten.⁶⁸ Trotzdem liessen die Taliban im September 2022 Bashir Noorzai, einen wichtigen Drogenhändler, in einem Gefangenenaustausch mit den USA frei.⁶⁹ Ausserdem wurde der Anbau von Schlafmohn bis jetzt vom Regime toleriert.⁷⁰ Die Taliban greifen grundsätzlich die kleinen Händler an und nur selten die grossen.⁷¹ Ende 2022 seien in der Provinz Uruzgan Schlafmohn-Anbauer verhaftet worden.⁷² In Kabul kam es zu Verhaftungen und Beschlagnahmungen von Drogen⁷³ sowie zur Zerstörung von Alkoholvorräten und Polizeirazzien in Weinkellern.⁷⁴ Weiter wurden mehrere Tausend Drogenkonsumenten verhaftet und in Entzugszentren gebracht, während das Therapieangebot für Drogenabhängige, das stark von internationaler Hilfe abhängig war, praktisch verschwunden ist.⁷⁵ Im August 2022 schlugen und töteten die Taliban Drogenabhängige in Kabul. Verhaftungen dieser Personen würden grundsätzlich gewalttätig verlaufen.⁷⁶ Wasserpfeifen wurden im Oktober 2022 ebenfalls durch ein Fatwa verboten. Das zog wirtschaftliche Konsequenzen für Cafésbesitzer nach sich, die sie nicht mehr anbieten durften.⁷⁷

Zwangseinschluss und -entzug wegen Drogenmissbrauch, Einschleusen von Drogen ins Gefängnis. Im Februar 2023 berichteten die Medien, dass 6350 Menschen in Afghanistan wegen ihrer Drogenabhängigkeit zwischen 45 Tage und drei Monate lang zur Behandlung

⁶⁶ Alcis, Banning ephedra and bolstering the rural economy of Afghanistan, 13. Januar 2023: <https://www.alcis.org/post/banning-ephedra>.

⁶⁷ Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung, 'Tablet K' : Afghanistan's emerging synthetic drug market, Januar 2022: <https://www.unodc.org/LSS/announcement/Details/66069555-1009-4f55-8a33-f992ea49fbc4>.

⁶⁸ Compté Tweeter de Tolo News, Decree of Islamic Emirate supreme leader on the prohibition of poppy cultivation as well as use and trafficking of illicit drugs in Afghanistan, abgerufen am 17. März 2023: https://twitter.com/TOLONews/status/1510527326962036737?s=20&t=quMoyERYqiz8iX_9xV5zw.

⁶⁹ Al Jazeera, US-Taliban prisoner swap: Who are Mark Frerichs, Bashir Noorzai?, 19. September 2022: <https://www.aljazeera.com/news/2022/9/19/us-taliban-prisoner-swap-who-are-mark-frerichs-bashir-noorzai>.

⁷⁰ Radio Free Europe, Taliban Turns Blind Eye To Opium Production, Despite Official Ban, 18. Oktober 2022: <https://www.rferl.org/a/afghanistan-opium-production-taliban-farmers-drugs-trade/32089780.html>.

⁷¹ SEM, Notiz Afghanistan, Justiz unter der Taliban-Interimsregierung, 1. September 2022, S. 15-17.

⁷² Tolo News, Farmers Arrested over Poppy Cultivation in Uruzgan, 23. Dezember 2022: <https://tolonews.com/afghanistan/provincial-181304>.

⁷³ Tolo News, Women Suspected of Dealing Drugs Arrested in Kabul, 5. Dezember 2022: <https://tolonews.com/afghanistan-181057>.

⁷⁴ SFH, Afghanistan: Strafen für den Konsum und Verkauf von Alkohol, 17. November 2022, S. 5-6: https://www.osar.ch/fileadmin/user_upload/Publikationen/Herkunftslanderberichte/Mittlerer_Osten_-_Zentralasien/Afghanistan/211031_AFG_Update_Gefaeehrungsprofile.pdf.

⁷⁵ Radio Free Europe, Scared Straight : Taliban Treats Drug Addicts With A Heavy Dose Of Prison, 4. April 2022: <https://www.rferl.org/a/taliban-drug-addicts-prison-/31785402.html> ; Tolo News, Herat Rounding Up Large Numbers of Drug Addicts: Police Official, 6. Februar 2023 : <https://tolonews.com/afghanistan/provincial-181923> ; SEM, Notiz Afghanistan-Justiz unter der Taliban-Interimsregierung, 1. September 2022, S. 15

⁷⁶ Staatssekretariat für Migration (SEM), Notiz Afghanistan, Justiz unter der Taliban-Interimsregierung, 1. September 2022, S. 15-16.

⁷⁷ Radio Free Europe, Popular Afghan Pastime Goes Up In Smoke As Taliban Bans Hookahs, 25. Oktober 2022: <https://www.rferl.org/a/afghanistan-taliban-ban-hookah-shisha-unislamic-vice/32100023.html>.

ihrer Sucht in überfüllten Zentren auf Entzug gesetzt wurden.⁷⁸ Nach Angaben der Gefängnisleitung der Taliban wurden landesweit mindestens 60 Personen strafrechtlich verfolgt, weil sie Drogen in Gefängnisse geschmuggelt hatten.⁷⁹

Waffenkontrolle. Um die Verbreitung von Waffen ehemaliger Sicherheitskräfte und ausländischer Armeen, die das Land verlassen haben, einzudämmen, kündigte die Taliban-Regierung im Dezember 2021 an, dass die Hohe Kommission für Sicherheitsangelegenheiten und Minenräumung, die sich aus Beamten des Nachrichtendienstes, des Verteidigungsministeriums und der Polizei zusammensetzt, Waffen und Munition einsammeln und entsorgen würde. Diese Kommission spielte dann eine führende Rolle bei systematischen Hausdurchsuchungen, insbesondere in Kabul im Februar 2022, wo angeordnet wurde, jedes einzelne Haus in der Stadt zu durchsuchen. Die Kommission befahl auch systematische Hausdurchsuchungen in den Provinzen Panjshir, Parwan und Kapisa, die dafür bekannt sind, Kämpfer*innen der Nationalen Widerstandsfront (NRF) zu beherbergen. Auch in den Provinzen Logar, Laghman, Baghlan, Takhar, Herat, Badghis und Nangahar wurden ähnliche Operationen durchgeführt.⁸⁰ Gemäss der *International Crisis Group* sagten die Taliban-Behörden zwar, dass die Durchsuchungen die Kriminalität verringern sollten. Doch offenbar ging es ihnen eher darum, sowohl die Zahl der Waffen in Privatbesitz zu reduzieren, als auch die Feuerkraft der Opposition zu verringern, indem sie Waffen aus Verstecken beschlagnahmten und damit möglichen Plänen für eine Offensive gegen die Taliban zuvorkamen.⁸¹ Ein Dekret des Obersten Führer des Islamischen Emirats, von dem im Oktober 2022 in den Medien berichtet wurde, ordnete an, dass Waffen, die sich im Privatbesitz von Taliban-Kämpfern und Waffenhändlern befinden, den Behörden übergeben werden, um den Waffenhandel einzudämmen.⁸² Für Waffenbesitz würde man in Ghazni eingesperrt und gefoltert.⁸³

4.2 Kampf gegen bewaffnete Gruppen

Folter, summarische Hinrichtungen und Misshandlungen gegen tatsächliche oder angenommene Mitglieder des Islamischen Staats Khorasan (IS-K) und der Nationalen Widerstandsfront (NRF). Zumindest bis September 2022 wurde von den Taliban kein Verfahren gegen Mitglieder des IS-K eingeleitet. Sie wurden von ihnen aussergerichtlich behandelt.⁸⁴ Die Taliban hätten mindestens 50 Mitglieder des IS-K aussergerichtlich ermordet, insbesondere durch Erhängen und Köpfen, und hätten die Leichen danach ausgestellt. Einige Quellen gehen davon aus, dass die Opferzahlen sehr viel höher liegen. In Panjshir wurden Fälle von Folter und summarischen Hinrichtungen von Zivilpersonen, die mutmassliche Mitglieder der

⁷⁸ EFE, Taliban forcibly confine thousands of drug-addicts in Afghanistan, 2. Februar 2023:

<https://efe.com/en/other-news/taliban-forcibly-confine-thousands-of-drug-addicts-in-afghanistan/>.

⁷⁹ Tolo News, Officials: Over 12,000 Imprisoned Across Country, 7. Februar 2023: <https://tolonews.com/afghanistan-181953>

⁸⁰ International Crisis Group, Afghanistan's Security Challenges under the Taliban, 12. August 2022, S. 11: <https://www.crisisgroup.org/asia/south-asia/afghanistan/afghanistans-security-challenges-under-taliban>.

⁸¹ Ebenda, S. 22-23.

⁸² Hast E Subh, Personal Weapons of Taliban Members Should Be Collected: Taliban Leader, 24. Oktober 2022: <https://8am.media/eng/personal-weapons-of-taliban-members-should-be-collected-taliban-leader/>.

⁸³ Hast E Subh, Taliban Allegedly Imprison and Torture People Under the Pretext of Having Weapons in Ghazni, 29. Oktober 2022: <https://8am.media/eng/taliban-allegedly-imprison-and-torture-people-under-the-pretext-of-having-weapons-in-ghazni/>.

⁸⁴ SEM, Notiz Afghanistan, Justiz unter der Taliban-Interimsregierung, 1. September 2022, S. 17-19.

NRF waren, dokumentiert.⁸⁵ Ausserdem vertrieben die Taliban Familien von mutmasslichen Mitgliedern des IS-K aus ihren Häusern und steckten diese in Brand. Hierbei handelte es sich insbesondere um Vergeltungsmassnahmen für rückfällige ehemalige IS-K-Gefangene. Einige Beweise deuten auf ähnliche Taktiken gegen mutmassliche Kämpfer der NRF hin. UNAMA beobachtete, dass die Taliban Personen aufgrund ihrer mutmasslichen Verbindung zur NRF verhaftet hat, insbesondere in den Provinzen Kabul und Panjshir.⁸⁶ Laut der *International Crisis Group* versuchten die Taliban, ihre Defizite im Polizei- und Geheimdienstbereich zu kompensieren, indem sie Kollektivstrafen gegen die salafistische religiöse Minderheit verhängten, ihre Madrasas in den Provinzen Nangarhar, Nuristan, Kunar, Kunduz, Takhar und Balkh schlossen und salafistische Persönlichkeiten hinrichteten, da sie verdächtigt wurden, den IS-K zu unterstützen. Bei systematischen Hausdurchsuchungen seien tadschikische Haushalte wegen ihrer angeblichen Unterstützung der NRF besonders gründlich durchsucht und tadschikische Personen verhaftet worden.⁸⁷

4.3 Verfolgung von moralischen Straftaten

Verfolgung aufgrund von Ehebruch (*Zina*). Das Verbrechen *Zina* oder Ehebruch bezeichnet jede sexuelle Beziehung ausserhalb der Ehe, die nach islamischem Recht nicht erlaubt ist, d. h. einvernehmlicher Geschlechtsverkehr ausserhalb der Ehe, auch von Verheirateten (*Zina bil-raza*), oder Vergewaltigung (*Zina bil-jabr*). Im Jahr 2022 wurden von Gerichten oder Quasi-Gerichten Strafen für Handlungen im Zusammenhang mit *Zina* verhängt, die zu Auspeitschungen führten. Es ist nicht klar ob im Falle von Vergewaltigung nur die Täter oder auch die Opfer bestraft werden. Es sei vorgekommen, dass Taliban-Beamte oder -Kämpfer eigenmächtig ohne Zustimmung der Taliban-Behörden Strafen für *Zina* vollstrecken liessen, unter anderem auch Todesstrafen (einige durch Steinigung) oder Körperstrafen.⁸⁸ Laut UNAMA sind Frauen, die öffentlich für *Zina* oder andere moralische Straftaten bestraft werden, stark gefährdet, von ihrer Familie und ihrer Gemeinschaft gewalttätig angegriffen zu werden. Das liegt daran, dass Frauen, denen aussereheliche Beziehungen vorgeworfen werden, extrem stigmatisiert werden.⁸⁹

Willkürliche Inhaftierung und Misshandlung von Frauen für moralische Straftaten. Viele Frauen wurden aufgrund von Vorwürfen des unmoralischen Verhaltens ohne Urteil eingesperrt.⁹⁰ Diesen Frauen werden moralische Korruption oder versuchte *Zina* vorgeworfen, da sie sich ohne Begleitung eines verwandten Mannes (*Mahram*) in der Öffentlichkeit bewegt hatten. Geschiedene und wiederverheiratete Frauen müssen Verfolgung durch die Taliban befürchten, da Scheidungsverfahren, die unter der vorherigen afghanischen Regierung eingeleitet wurden, nicht mit der Version des islamischen Rechts übereinstimmen, die vom

⁸⁵ HRW, Afghanistan: Taliban Torture Civilians in Panjshir ; Collective Punishment Over Armed Group's Actions Is Unlawful, 10. Juni 2022: <https://www.hrw.org/news/2022/06/10/afghanistan-taliban-torture-civilians-panjshir>.

⁸⁶ UNAMA, Update on Human Rights Situation in Afghanistan February-April 2023, 9. Mai 2023, S. 3.

⁸⁷ International Crisis Group, Afghanistan's Security Challenges under the Taliban, 12. August 2022.

⁸⁸ SEM, Notiz Afghanistan, Justiz unter der Taliban-Interimsregierung, 1. September 2022, S. 19-22.

⁸⁹ UNAMA, Brief on Corporal Punishment and the Death Penalty in Afghanistan, 7. Mai 2023, S. 16.

⁹⁰ HRC, A/HRC/52/84: Situation of human rights in Afghanistan - Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Afghanistan, Richard Bennett, 9. Februar 2023, §62.

Islamischen Emirat übernommen wurde.⁹¹ Für moralische Straftaten inhaftierte Frauen haben fast nie Zugang zu einem Anwalt. Sie werden unter anderem gefoltert und sind unmenschlichen Behandlungen ausgesetzt, um ein Geständnis zu erpressen. Diese Frauen werden unter Druck gesetzt, einen Taliban-Kämpfer zu heiraten. Damit können sie ihre Freilassung aushandeln, insbesondere Frauen, die vor häuslicher Gewalt geflohen sind. Frauen, die nach einer Inhaftierung für eine moralische Straftat freigelassen werden, werden von ihrer Familie und der Gesellschaft abgelehnt.⁹²

Starke Gefährdung von verurteilten LGBTQI+. Homosexualität und Sodomie werden mit dem Tod bestraft. Es werden auch andere Strafen wie Körperstrafen ausgesprochen.⁹³ Laut UNAMA sind Personen, die für Homosexualität bestraft wurden, stärker gefährdet, wenn ihre Familie oder ihre Gemeinschaft von der Strafe weiss.⁹⁴

4.4 Behandlung von Beamten des früheren Regimes

Amnestie für Beamte des früheren Regimes wird nicht eingehalten. Gezielte Morde, Verhaftungen und willkürliche Inhaftierungen, Misshandlungen und Folter. Familienmitglieder ebenfalls gefährdet. Nach der Machtübernahme im August 2021 verkündeten die Taliban an einer ihrer ersten Medienkonferenzen eine Amnestie und versprachen den Beamten der früheren Regierung und den Mitgliedern der Sicherheitskräfte, sie in Ruhe zu lassen und sie nicht zu belästigen. Doch wurde die Amnestie im Land sehr ungleich umgesetzt. Im November 2021 berichtete *Human Rights Watch* (HRW) von der Ermordung oder dem Verschwindenlassen von 47 früheren Mitgliedern der afghanischen nationalen Sicherheit. Diese seien zwischen dem 15. August und 31. Oktober 2021 den Taliban-Truppen übergeben oder von ihnen selbst festgenommen worden.⁹⁵ Die Taliban sollen mehrere Hundert Vergeltungsmorde an ehemaligen Regierungsbeamten begangen haben. Sie hätten viele frühere Sicherheitsbeamte in den Provinzen Nangarhar und Panjshir festgenommen und verhört.⁹⁶ In einem Bericht über die Sicherheitsherausforderungen der Taliban fand die *International Crisis Group* keinerlei Anzeichen für Verurteilungen bei Verletzungen der Amnestie.⁹⁷ Ehemalige Beamte, Agenten oder Polizeichefs und ihre Familienangehörigen wurden von den Taliban oder

⁹¹ France 24, Divorced Afghan women forced back to abusive ex-husbands, 8. März 2023: <https://www.france24.com/en/live-news/20230308-divorced-afghan-women-forced-back-to-abusive-ex-husbands>.

⁹² SEM, Notiz Afghanistan, Justiz unter der Taliban-Interimsregierung, 2022. September 2022, S. 19-22.

⁹³ VOA, Taliban Refill Afghan Jails, 26. Januar 2023: <https://www.voanews.com/a/taliban-refill-afghan-jails/6935188.html>.

⁹⁴ UNAMA, Brief on Corporal Punishment and the Death Penalty in Afghanistan, 7. Mai 2023, S. 16.

⁹⁵ Human Rights Watch (HRW), Afghanistan: Taliban Kill, 'Disappear' Ex-Officials, 30. November 2021: <https://www.hrw.org/news/2021/11/30/afghanistan-taliban-kill-disappear-ex-officials>.

⁹⁶ International Crisis Group, Afghanistan's Security Challenges under the Taliban, 12. August 2022, S. 23-24

⁹⁷ Ebenda, S. 23.

anderen bewaffneten Gruppen unter anderem in Sar-e-Pul⁹⁸, Faryab⁹⁹, Nangarhar¹⁰⁰, Kapisa¹⁰¹, Parwan¹⁰², Khulam¹⁰³, Kabul^{104,105}, Samangan¹⁰⁶ und Khost¹⁰⁷ verfolgt, inhaftiert, geschlagen, getötet oder entführt. Es gab Vorwürfe über aussergerichtliche Hinrichtungen von früheren Mitgliedern der Sicherheitskräfte, doch wurden sie nicht untersucht.¹⁰⁸ Laut UNAMA kam es auch im Jahr 2023 zu aussergerichtlichen Hinrichtungen bei Personen, die mit der früheren Regierung im Zusammenhang standen. Am 5. März 2023 wurde in Kandahar ein früherer Polizeibeamter von den Taliban verhaftet und totgeschlagen. Am 12. März 2023 wurde in Balkh ein früherer Militärkommandant von bewaffneten Unbekannten ermordet. Im Februar, März und April 2023 kam es zu Festnahmen und willkürlichen Inhaftierungen von früheren Regierungsverantwortlichen und Mitgliedern der Sicherheitskräfte und der nationalen Verteidigung.¹⁰⁹

5 Strafvollzug

5.1 Körperstrafen

Anwendung verschiedener Körperstrafen. Zu Körperstrafen dokumentierte UNAMA insbesondere Auspeitschung, Steinigung, Schläge, zwangsweise Kopfrasur und zwangsweises Verharren in kaltem Wasser. Die Auspeitschungen reichen in der Regel von 20 zu 100 Peitschenhieben.¹¹⁰ Aus einer Zeugenaussage geht hervor, dass bei den Auspeitschungen eine Peitsche aus Leder und Metall verwendet wurde, die extreme Schmerzen verursachte.¹¹¹ Im Mai 2023 ging die Zahl der nach Gerichtsurteilen verhängten Strafen, die in der Regel in der

⁹⁸ Hast E Subh, Former Local Police Officer Assassinated by Unidentified Gunmen in Sar-E-Pul Province, 19. Dezember 2022: <https://8am.media/eng/former-local-police-officer-assassinated-by-unidentified-gunmen-in-sar-e-pul-province/>.

⁹⁹ Hast E Subh, Former Local Police Member Found Dead in Faryab, 1. Dezember 2022: <https://8am.media/eng/former-local-police-member-found-dead-in-faryab/>.

¹⁰⁰ Hast E Subh, Taliban Kill Former Local Police in Nangarhar After Being Tortured, 16. November 2022: <https://8am.media/eng/taliban-kill-former-local-police-in-nangarhar-after-being-tortured/>.

¹⁰¹ Hast E Subh, Former Afghan Police Officer Escapes to Iran but Dies along His 10 Family Members in Gas Explosion, 6. Oktober 2022: <https://8am.media/eng/former-afghan-police-officer-escapes-to-iran-but-dies-along-his-10-family-members-in-gas-explosion/>.

¹⁰² Hast E Subh, Former Local Police Commander Killed by Taliban in Parwan, 11. September 2022: <https://8am.media/eng/former-local-police-commander-killed-by-taliban-in-parwan/>.

¹⁰³ Hast E Subh, Qadeer, Former Police Chief for Khulam District, Killed by Unknown Gunmen, 25. August 2022: <https://8am.media/eng/qadeer-former-police-chief-for-khulam-district-killed-by-unknown-gunmen/>.

¹⁰⁴ Tolo News, Kabul Man Claims Abuse, Detention by Taliban, 8. September 2021: <https://tolonews.com/afghanistan-174554>.

¹⁰⁵ Tolo News, Ex-Police Officer Detained for 25 Days : Family, 12. März 2022: <https://tolonews.com/afghanistan-177085>.

¹⁰⁶ Tolo News, Traffic Cop Beaten By 'Islamic Emirate Forces' in Samangan, 10. September 2022: <https://tolonews.com/afghanistan-179783>.

¹⁰⁷ Tolo News, Brother of Former Police Commander Says He Was Tortured in Khost, 21. Februar 2022: <https://tolonews.com/afghanistan-176815>.

¹⁰⁸ HRC, A/HRC/52/84: Situation of human rights in Afghanistan - Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Afghanistan, Richard Bennett, 9. Februar 2023, §57.

¹⁰⁹ UNAMA, Update on Human Rights Situation in Afghanistan February-April 2023, 9. Mai 2023, S. 3.

¹¹⁰ HCR, Afghanistan: UN experts call on the Taliban to immediately halt public floggings and executions, 16. Dezember 2022: <https://www.ohchr.org/en/press-releases/2022/12/afghanistan-un-experts-call-taliban-immediately-halt-public-floggings-and>.

¹¹¹ Deutsche Welle, Afghanistan : Taliban return to violent ways, 12. Juli 202 : <https://www.dw.com/en/afghanistan-taliban-return-to-violent-ways/a-63927436>.

Öffentlichkeit vollstreckt wurden, im Vergleich zu Dezember 2022 und Januar 2023 zurück. Doch im Februar, März und April 2023 wurden diese Strafen weiterhin umgesetzt.¹¹²

Öffentliche Bestrafungen, die auch auf sozialen Netzwerken verbreitet werden. Seit der Machtübernahme der Taliban wurden zahlreiche Bilder von Körperstrafen und Hinrichtungen verbreitet, die an die öffentlichen Auspeitschungen und Hinrichtungen im Ghazi-Stadion in Kabul während ihrer ersten Herrschaftsperiode (1996-2001) erinnern.¹¹³ Öffentliche Auspeitschungen werden u.a. bei Fällen von Alkoholkonsum,¹¹⁴ Alkoholproduktion,¹¹⁵ Diebstahl¹¹⁶ und Flucht aus dem Haus¹¹⁷ sowie sogenannter moralischer Verbrechen wie Ehebruch¹¹⁸ oder in Fällen, bei denen sich Frauen nicht an die Pflicht halten, mit einem *Mahram*¹¹⁹ zu reisen, vollstreckt. Öffentliche Amputationen werden insbesondere bei Diebstahl vollstreckt.¹²⁰ Nachdem im November 2022 die vollständige Anwendung der Scharia angekündigt wurde, stieg die Zahl der bestraften Personen und die Zahl der Urteile, die an grossen öffentlichen Orten vollstreckt wurden. Die Taliban-Führer in den Provinzen fordern die Bevölkerung nachdrücklich dazu auf, an den über Lautsprecher angekündigten öffentlichen Bestrafungen teilzunehmen. Einigen Händlern wurde mit Auspeitschung gedroht, wenn sie ihre Geschäfte nicht schliessen würden, um an den Bestrafungen teilzunehmen.¹²¹

Körperstrafen werden aufgrund gerichtlicher oder nichtgerichtlicher Urteile oder sogar ohne jegliche offiziellen Urteile angewendet. Bis Mai 2023 wurden aufgrund von Gerichtsurteilen für *Zina*, «Weglaufen», Diebstahl, Homosexualität, Alkoholkonsum, Betrug und Drogenhandel Peitschenhiebe vollstreckt. In vielen Fällen waren Vertreter des Provinzgouverneurs, andere Taliban-Beamte und Bewohner der betroffenen Region bei den Bestrafungen anwesend.¹²² Eine Reihe von Körperstrafen wurde von nicht-juristischen Behörden verhängt, z. B. von Bezirksgouverneuren, Beamten des Ministeriums für Laster und Tugend, Polizisten sowie Beamten der Generaldirektion für Nachrichtendienste.¹²³ Darüber hinaus werden viele Körperstrafen direkt von Beamten verhängt, ohne formelles Verfahren oder Urteil. Die Täter

¹¹² UNAMA, Update on Human Rights Situation in Afghanistan February-April 2023, 9. Mai 2023, S. 3.

¹¹³ The Guardian, Afghan supreme leader orders full implementation of sharia law, 14. November 2022: <https://www.theguardian.com/world/2022/nov/14/afghanistan-supreme-leader-orders-full-implementation-of-sharia-law-taliban>.

¹¹⁴ EUAA, Afghanistan targeting of individuals, August 2022, S. 36: https://coi.euaa.europa.eu/administration/easo/PLib/2022_08_EUAA_COI_Report_Afghanistan_Targeting_of_individuals.pdf.

¹¹⁵ The Khaama Press Network, Taliban Whip 6 People in Ghor Accused of 'Wine Production', 8. Februar 2023: <https://www.khaama.com/taliban-whip-6-people-in-ghor-accused-of-wine-production/>.

¹¹⁶ Hast E Subh, Motorcycle of Taliban's Provincial Chief Judge in Ghor Stolen While He Was Busy Flogging Thieves, 16. Dezember 2022: <https://8am.media/eng/motorcycle-of-talibans-provincial-chief-judge-in-ghor-stolen-while-he-was-busy-flogging-a-thief/>.

¹¹⁷ The Washington Post, Public execution, whippings in Afghanistan mark revival of Taliban punishments, 9. Dezember 2022: <https://www.washingtonpost.com/world/2022/12/09/afghanistan-taliban-execution-whipping/>.

¹¹⁸ Tolo News, Accused Men, Women Publically Whipped in Zabul, 7. August 2022: <https://tolonews.com/afghanistan-179298>.

¹¹⁹ Outlook India, Afghanistan: Woman Flogged For Going To Shop Without Male Guardian, 2. Dezember 2022: <https://www.outlookindia.com/international/afghanistan-woman-flogged-for-going-to-shop-without-male-guardian-news-241893>.

¹²⁰ Agenzia Nova, Public amputations return to Kandahar : the Taliban cut off the hands of thieves in the city's stadium, 17. Januar 2023: <https://www.agenzianova.com/en/news/public-amputations-return-to-kandahar-the-Taliban-cut-off-the-hands-of-thieves-in-the-city-stadium/>.

¹²¹ Taliban return to violent ways, 12. Juli 2022: <https://www.dw.com/en/afghanistan-taliban-return-to-violent-ways/a-63927436>.

¹²² UNAMA, Update on Human Rights Situation in Afghanistan February-April 2023, 9. Mai 2023, S. 3.

¹²³ UNAMA, Brief on Corporal Punishment and the Death Penalty in Afghanistan, 7. Mai 2023, S. 13-16.

sind meistens Beamte des Ministeriums gegen Laster und für Tugend, der Polizei oder der Generaldirektion für Nachrichtendienste. Die von Beamten des Ministeriums gegen Laster und für Tugend verhängten Strafen betreffen bei Frauen meist das Tragen des Hijab oder das Verlassen des Hauses ohne *marhram* (männlicher Begleiter ihrer Familie), bei Männern Barbieren, die Bärte schneiden, Männer, die sich rasieren, Ladenbesitzer, die Frauen erlauben, ohne *mahram* einzukaufen, oder Männer, die nicht zum Gebet in die Moschee gehen.¹²⁴

5.2 Todesstrafe

Dokumentierte Fälle von gerichtlichen Hinrichtungen. Am 7. Dezember 2022 kam es in der Stadt Farah zu der scheinbar ersten öffentlichen Hinrichtung seit August 2021.¹²⁵ Der Vater des Opfers exekutierte den verurteilten Mörder mit drei Schüssen.¹²⁶ Dieser Fall wurde von UNAMA als der einzige Fall einer gerichtlichen Hinrichtung durch die Taliban dokumentiert. Laut der Mitteilung der Taliban handelte es sich bei der Hinrichtung um einen Mann, der dafür verurteilt wurde, im Jahr 2017 einen anderen Mann niedergestochen und getötet zu haben. Nach einer Klage der Familie des Opfers an die Taliban wurden von der ersten Instanz, dem Berufungsgericht und schliesslich dem Obersten Gerichtshof eine *Qisa*-Strafe verhängt. Zu anderen Verfahrensaspekten oder ob das Gerichtsverfahren fair verlaufen war, gibt es keine Informationen. Das Urteil wurde vom obersten Führer der Taliban genehmigt. An der Hinrichtung nahmen hohe Beamte und Ortsansässige teil, darunter der stellvertretende Premierminister Mullah Abdul Ghani Baradar, der Minister gegen Laster und für Tugend Mohammad Khalil Hanafi, der Innenminister Sirajuddin Haqqani, der Aussenminister Amir Khan Muttaqi, der Justizminister Mawlawi Abdul Hakim Sharai, der Bildungsminister Habibullah Agha und der Sprecher der Taliban Zabihullah Mudschahid. Die Taliban-Behörden sollen die Mutter des ermordeten Mannes gebeten haben, den Täter zu begnadigen, doch sie habe darauf bestanden, dass er hingerichtet wird.¹²⁷

Hinrichtungen durch aussergerichtliche Akteure. Laut UNAMA ordnete der Gouverneur des Bezirks Nusay (Provinz Badakhshan) am 14. Februar 2023 die Steinigung einer Frau und eines Mannes an, die des Ehebruchs beschuldigt wurden. Der Taliban-Gouverneur habe die lokalen Bewohner*innen, Ulemas und andere Autoritätspersonen versammelt, um an der Steinigung teilzunehmen. Im März 2022 dokumentierten Quellen, dass die Behörden von Kunduz vier Männer hinrichten wollten, die beschuldigt wurden, acht Polio-Impfärzte getötet zu haben. Die Hinrichtung sei eine *Qisa*-Strafe, die von den Familien der Opfer gewünscht wurde. Mindestens drei der vier Angeklagten waren unter 18 Jahre alt. Da die Angeklagten vom Geheimdienst festgehalten worden waren, durften sie weder ihre Anwälte, noch ihre Familien sehen. Die Hinrichtung soll schliesslich nicht vollstreckt worden sein. Ausserdem wurden vor allem in der Provinz Herat die Leichen mutmasslicher Krimineller, die von den Sicherheitskräften der Taliban getötet worden waren, öffentlich zur Schau gestellt. Am 16. März 2022 sollen Geheimdienstagenten ein sechsjähriges Kind vor einer Entführung gerettet und dabei einen der mutmasslichen Entführer getötet haben. Der Leichnam wurde im Stadtzentrum von Herat

¹²⁴ Ebenda.

¹²⁵ HRC, A/HRC/52/84: Situation of human rights in Afghanistan - Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Afghanistan, Richard Bennett, 9. Februar 2023, §54.

¹²⁶ BBC, Murderer publicly executed by his victim's father, Taliban say, 7. Dezember 2022: <https://www.bbc.com/news/world-asia-63884696>.

¹²⁷ UNAMA, Brief on Corporal Punishment and the Death Penalty in Afghanistan, 7. Mai 2023, S. 17.

aufgehängt. Seit dem 15. August 2021 wurden mindestens 17 ähnliche Fälle in Herat registriert.¹²⁸

5.3 Haftorte

Übergriffe an zahlreichen Haftorten an der Tagesordnung. Im Jahr 2018 gab es 77 Haftorte in Afghanistan.¹²⁹ Neben Pole-e-Charkhi, dem grössten zivilen Gefängnis¹³⁰, zählen Herat, Kandahar, Nangarhar, Balkh, Ghazni, Khost, Kunduz und Helmand zu den grössten Gefängnissen. Während der Besetzung des Landes durch die US-Armee gab es mindestens zwei militärische Haftzentren am Rand des Luftwaffenstützpunkts Parwan: das Militärgefängnis Parwan, das vom afghanischen Verteidigungsministerium geleitet wurde¹³¹ sowie ein geheimes Gefängnis mit dem Namen «Salt Pit» oder «Cobalt», das vom CIA geleitet wurde.¹³² Unter dem vorherigen Regime seien mindestens 30'000 Personen in den afghanischen Gefängnissen inhaftiert gewesen, darunter viele Taliban-Kämpfer.¹³³ In den Jahren 2000 und 2010 wiesen die Medien und mehrere NGOs auf Folter, Misshandlungen sowie summarische Hinrichtungen innerhalb des afghanischen Gefängnisystems hin. Es wurde auch von Massengräbern mit Leichen verstorbener Gefangener berichtet.¹³⁴

Übernahme der Gefängnisverwaltung durch die Taliban. Im Jahr 2022 übernahmen die Taliban die Verwaltung von 41 Gefängnissen im ganzen Land. Die Haftbedingungen entsprechen nicht den internationalen Standards. Überbelegung, schlechte sanitäre Verhältnisse und schlechte Ernährung sind die Norm. In einigen Fällen teilen sich Untersuchungshäftlinge eine Zelle mit verurteilten Personen. Auch werden Jugendliche mit Erwachsenen zusammen untergebracht. Seit Mai 2022 leben in den Provinzgefängnissen Balkh, Baghlan, Faryab, Djozdan, Kandahar, Kunar, Kunduz, Laghman, Nangarhar, Paktiya, Parwan, Sar-e-Pol und Takhar Minderjährige. Für Jugendliche und Kinder im Gefängnis gibt es als einziges Bildungsangebot einen Religionskurs.¹³⁵

Freilassung von Gefangenen durch Taliban, anschliessend Wiederauffüllung der Gefängnisse. Nach ihrer Machtübernahme liessen die Taliban viele Gefangenen frei, darunter viele Taliban, die unter der alten Regierung inhaftiert worden waren.¹³⁶ Nach Angaben der Gefängnisleitung der Taliban wurden zwischen August 2011 und Februar 2022 etwa 30'000

¹²⁸ Ebenda.

¹²⁹ Radio Free Europe, UN: Some Progress In Afghanistan Torture Eradication, But Much Left To Do, 17. April 2019: <https://www.rferl.org/a/afghanistan-torture-eradication-un-bachelet-report/29885992.html>.

¹³⁰ Al Jazeera, Once inmates, Taliban now in charge of a Kabul prison, 14. September 2021: <https://www.aljazeera.com/gallery/2021/9/14/inmates-taliban-charge-kabul-prison>.

¹³¹ CNN, Al Qaeda and Taliban members among thousands of prisoners left under Afghan control in jail next to deserted US air base, 6. Juli 2021: <https://edition.cnn.com/2021/07/06/world/al-qaeda-taliban-prisoners-us-air-base-intl/index.html>.

¹³² The Guardian, Inside the CIA's secret Kabul base, burned out and abandoned in haste, 3. Oktober 2021: <https://www.theguardian.com/world/2021/oct/03/inside-the-cias-secret-kabul-base-burned-out-and-abandoned-in-haste>; Los Angeles Times, At CIA's 'Salt Pit' prison, torture reigned with little oversight, 9. Dezember 2014: <https://www.latimes.com/world/afghanistan-pakistan/la-fg-torture-salt-pit-20141210-story.html>.

¹³³ VOA, Taliban Refill Afghan Jails, 26. Januar 2023: <https://www.voanews.com/a/taliban-refill-afghan-jails/6935188.html>.

¹³⁴ The New York Times, U.S. Inaction Seen After Taliban P.O.W.'s Died, 10. Juli 2009: <https://www.nytimes.com/2009/07/11/world/asia/11afghan.html>.

¹³⁵ SFH, Afghanistan: Gefährdungsprofile, 2. November 2022, S. 5-6.

¹³⁶ Tolo News, 1000 Inmates Freed as Taliban Opens Prisons in Captured Cities, 11. August 2021: <https://tolonews.com/afghanistan-174157>.

Personen wegen Raub, Mord, Entführung und moralischen Verbrechen inhaftiert.¹³⁷ Im Oktober 2022 soll die Zahl der Gefangenen auf 10'000 Personen begrenzt worden sein, im Dezember 2022 sei diese Zahl jedoch nach Angaben der Taliban auf 12'000 Personen angestiegen. In dieser Zeit seien die Taliban professioneller an den Strafvollzug herangegangen.¹³⁸ Im Februar 2023 seien in Afghanistan zwischen 12'000 und 14'000 Personen inhaftiert gewesen. 1100 seien Frauen¹³⁹ gewesen und 2500 Personen im Gefängnis Komplex Pole-e-Charkhi inhaftiert.¹⁴⁰ Im Gefängnis von Herat lebten nach Medienangaben Minderjährige.¹⁴¹ Im Gefängnis von Kandahar sollen unter anderem fünfzig Frauen in einer speziellen Abteilung untergebracht worden sein,¹⁴² und im April 2022 hätten sich über 1200 Menschen wegen Drogenabhängigkeit in Behandlung befunden.¹⁴³ Anlässlich von Eid al-Fitr 2023, um den 20. April herum, kündigte der Oberste Gerichtshof der Taliban die Freilassung von 2500 Häftlingen an, darunter auch Kinder.¹⁴⁴

5.4 Betreuung im Gefängnis

Ausbildung von Wächter*innen. Verschwinden einer Gefängnisdirektorin. Im Herbst 2021 wurde eine 15-tägige Ausbildung für 130 zukünftige Gefängniswächter*innen für das Pole-e-Charkhi-Gefängnis in Kabul eingerichtet, wobei einige Wächter*innen in andere Provinzen entsandt werden sollen.¹⁴⁵ Es wurde auch berichtet, dass im Juli 2022 neun Polizistinnen ihre Aufsichtstätigkeit in der Frauenabteilung des Gefängnisses von Kandahar wieder aufgenommen hätten. Sie hatten bereits unter der früheren Regierung dort gearbeitet und dann ihre Arbeit verloren.¹⁴⁶ Die frühere Direktorin der Frauenabteilung des Gefängnisses von Herat wird seit Oktober 2021 vermisst, nachdem ihr von den Taliban eine Amnestie versprochen wurde, wenn sie zur Arbeit zurückkehren würde.¹⁴⁷

5.5 Haftbedingungen

¹³⁷ VOA, Taliban Refill Afghan Jails, 26. Januar 2023: <https://www.voanews.com/a/taliban-refill-afghan-jails/6935188.html>.

¹³⁸ HRC, A/HRC/52/84: Situation of human rights in Afghanistan - Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Afghanistan, Richard Bennett, 9. Februar 2023, §61.

¹³⁹ VOA, Taliban Refill Afghan Jails, 26. Januar 2023.

¹⁴⁰ Tolo News, Officials: Over 12,000 Imprisoned Across Country, 7. Februar 2023: <https://tolonews.com/afghanistan-181953>.

¹⁴¹ Sky News, Afghanistan : Inside Prison Where Children As Young As Are Held And Female Governor Has Vanished, 7. Februar 2022 : <https://news.sky.com/story/afghanistan-inside-prison-where-children-as-young-as-12-are-held-and-female-governor-has-vanished-12534928>.

¹⁴² Tolo News, Policewomen Return to Work at Kandahar Prison, 24. Juli 2022: <https://tolonews.com/afghanistan/provincial-179086>.

¹⁴³ Tolo News, Over 1,200 Drug Addicts Being Treated at Herat Prison, 20. April 2022: <https://tolonews.com/afghanistan-177668>.

¹⁴⁴ UNAMA, Update on Human Rights Situation in Afghanistan February-April 2023, 9. Mai 2023, S. 5.

¹⁴⁵ France 24, Les talibans préparent la réouverture de la plus grande prison de Kaboul, 18. Oktober 2021, 1:00: <https://www.france24.com/fr/moyen-orient/20211018-afghanistan-les-taliban-preparent-la-reouverture-de-la-plus-grande-prison-de-kaboul>.

¹⁴⁶ Tolo News, Policewomen Return to Work at Kandahar Prison, 24. Juli 2022: <https://tolonews.com/afghanistan/provincial-179086>.

¹⁴⁷ HRW, La directrice de la prison pour femmes de herat est portée disparue, 20. April 2022: <https://www.hrw.org/fr/news/2022/04/20/afghanistan-la-directrice-de-la-prison-pour-femmes-de-herat-est-portee-disparue>.

Verhaltenskodex zur Reform des Strafvollzugs von den Taliban herausgegeben. Miss-handlungen in den Gefängnissen. Der oberste Führer des Islamischen Emirats veröffentlichte im Januar 2022 einen Verhaltenskodex in Form eines Erlasses zur Reform des Strafvollzugs. Dieser Kodex verbietet Misshandlungen von Personen während ihrer Verhaftung, Überweisung und Inhaftierung. Im Kodex werden auch Strafen für Folter festgelegt. Die anfängliche Inhaftierung von Personen durch die Polizei und den Geheimdienst wird auf drei Tage beschränkt, wie auch im Strafgesetzbuch von 2017 festgelegt. Nach drei Tagen müssen die Gefangenen einem Gericht vorgeführt werden. Auf Gerichtsbeschluss darf ein Freiheitsentzug von einem Monat oder mehr für Straftaten angeordnet werden, bei denen weitere Untersuchungen notwendig sind. Im Februar 2023 stellte der UN-Sonderberichterstatter für Afghanistan fest, dass ein fehlendes zuverlässiges Justizsystem zu Missbrauch führen könnte. Verdächtige würden monatelang in Haft gehalten und misshandelt, ohne ein faires Verfahren oder einen ordentlichen Prozess zu erhalten.¹⁴⁸

Prekäre Haftbedingungen Der UN-Sonderberichterstatter für Afghanistan besuchte im Oktober 2022 die Gefängnisse Pul-e-Charkhi und Bamyán. Dort hätten die Gefangenen und Häftlinge zwar einen gewissen Zugang zu medizinischer Versorgung und Nahrung, aber nur unzureichenden Zugang zu Heizung, Wasser und sanitären Einrichtungen. Die Familien können die Gefangenen besuchen, doch wussten die Gefangenen in diesen zwei Gefängnissen nicht, dass sie ein Recht auf einen Anwalt haben. Kinder und Säuglinge würden teilweise wochen- oder monatelang zusammen mit Erwachsenen untergebracht.¹⁴⁹ Aufgrund der äusserst schwierigen humanitären Lage in Afghanistan sind die Haftbedingungen sehr prekär, und die Menschen in den Gefängnissen sind nur unzureichend vor Hunger und Kälte geschützt. Neben den afghanischen Behörden hatten auch UNAMA und das IKRK seit der Machtübernahme der Taliban Zugang zu den Gefängnissen in Afghanistan. Im Jahr 2022 verteilte das IKRK in afghanischen Gefängnissen an 12'000 Personen drei Mahlzeiten pro Tag sowie an 20'000 Personen Kleidung und Decken. UNAMA berichtete, dass die Taliban-Behörden aufgrund unzureichender Ressourcen keine Nahrung, medizinische Versorgung und Zugang zu Bildung mehr anbieten würden. Einige Programme, die zuvor von der internationalen Gemeinschaft unterstützt wurden, mussten ausgesetzt werden.¹⁵⁰ Das Gefängnis von Herat habe ein Programm zum Kapazitätsaufbau für Gefangene begonnen.¹⁵¹ Laut UNAMA begannen die Taliban im März 2023 mit der Rückführung von rund 2000 inhaftierte Afghan*innen. Sie wurden zur Strafverbüßung in afghanische Gefängnisse verlegt. Damit erhöhte sich der Druck auf das Gefängnisssystem und zufriedenstellende Haftbedingungen in den Gefängnissen werden dadurch noch unwahrscheinlicher.¹⁵²

Folter und Misshandlungen in Haftanstalten. In Taliban-Gefängnissen wurde von Schlägen durch Wärter, Folter, einschliesslich Elektroschocks, und anderen unmenschlichen Behandlungen, auch für weibliche Gefangene, berichtet.¹⁵³ Laut UNAMA kam es insbesondere nach der Machtübernahme der Taliban in offiziellen und inoffiziellen Haftanstalten des Regimes zu

¹⁴⁸ HRC, A/HRC/52/84: Situation of human rights in Afghanistan - Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Afghanistan, Richard Bennett, 9. Februar 2023, §60.

¹⁴⁹ Ebenda §62.

¹⁵⁰ VOA, Taliban Refill Afghan Jails, 26. Januar 2023.

¹⁵¹ The Print, Central prison in Afghanistan's Herat launches capacity building programmes for prisoners, 29. November 2022: <https://theprint.in/world/central-prison-in-afghanistans-herat-launches-capacity-building-programmes-for-prisoners/1240386/>.

¹⁵² UNAMA, Update on Human Rights Situation in Afghanistan February-April 2023, 9. Mai 2023, S. 5.

¹⁵³ SEM, Notiz Afghanistan, Justiz unter der Taliban-Interimsregierung, 2022. September 2022, S. 22-23.

Folter.¹⁵⁴ Es wurde von Schlägen, Beleidigungen, Folter und Misshandlungen von Frauen¹⁵⁵ sowie fehlendem Zugang zu Hygieneprodukten und perinataler Versorgung berichtet. Auch wurden Zeugenaussagen zu Folter von Männern, insbesondere dem Einsatz von Elektroschocks oder Nahrungsverweigerung dokumentiert.¹⁵⁶ Weiter wurde über Bestechungen für eine Freilassung oder günstigere Haftbedingungen berichtet.¹⁵⁷ Im Juli 2022 wurden 180 Personen aus dem Gefängnis Kandahar entlassen. Einige von ihnen waren Drogenabhängige, die ein Entzugsprogramm durchgemacht hatten.¹⁵⁸

Als führende Flüchtlingsorganisation der Schweiz und Dachverband der in den Bereichen Flucht und Asyl tätigen Hilfswerke und Organisationen steht die Schweizerische Flüchtlingshilfe (SFH) für eine Schweiz ein, die Geflüchtete aufnimmt, sie wirksam schützt, ihre Grund- und Menschenrechte wahrt, ihre gesellschaftliche Teilhabe fördert und ihnen mit Respekt und Offenheit begegnet. In dieser Rolle verteidigt und stärkt sie die Interessen und Rechte der Schutzbedürftigen und fördert das Verständnis für deren Lebensumstände. Durch ihre ausgewiesene Expertise prägt die SFH den öffentlichen Diskurs und nimmt Einfluss auf die gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen.

Weitere Publikationen der SFH finden Sie unter www.fluechtlingshilfe.ch/publikationen. Der regelmässig erscheinende Newsletter informiert Sie über aktuelle Veröffentlichungen, Anmeldung unter www.fluechtlingshilfe.ch/newsletter.

¹⁵⁴ VOA, Taliban Refill Afghan Jails, 26. Januar 2023.

¹⁵⁵ Amnesty International (AI), Burundi: La « répression suffocante » des talibans détruit la vie des femmes et des filles, 27. Juli 2022: <https://www.amnesty.org/fr/latest/news/2022/07/afghanistan-talibans-suffocating-crackdown-destroying-lives-of-women-and-girls-new-report/>.

¹⁵⁶ Human Rights Watch (HRW), UN Reports on Taliban Repression, Abuse in Afghanistan, 20. Juli 2022: <https://www.hrw.org/news/2022/07/20/un-reports-taliban-repression-abuse-afghanistan>.

¹⁵⁷ Indian Defense Review, The Torture in Taliban Prisons, 7. Juli 2022: <http://www.indiandefencereview.com/spotlights/the-torture-in-taliban-prisons/>.

¹⁵⁸ Ani News, 185 prisoners set free from Afghanistan's Kandahar jail, 7. Juli 2022: <https://www.ani-news.in/news/world/asia/185-prisoners-set-free-from-afghanistans-kandahar-jail20220707230018/>.